MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 161. Montag den 13. Juli 1840.

Bekanntmachung,
die Ernte-Ferien betreffend.

Die Ernte-Ferien finden bei dem unterzeichneten Ober-Landes-Gericht in der Zeit vom 15. Juli bis 26. August statt. In dieser Zeit können nur die wirklichen Ferial-Sachen, d. h. die besonderer Beschleunigung bedürftigen Angelegenheiten, wie sie in der Ferien-Ordnung vom 26. November 1832 bezeichnet sind, zur Erledigung gebracht werden.

Breslau, den 30. Juni 1840.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Kuhn.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Bau-Veränderungen in der hiesigen Königlichen und Universitäts-Bibliothek müssen die öffentlichen Lesestunden von 2 — 4 Uhr Nachmittags von heut ab vorläufig auf 14 Tage ausgesetzt werden. Dagegen wird die Ausleihung und Zurücknahme der Bücher in derselben Weise wie bisher stattfinden.

Breslau, den 13. Juli 1840.

Der Königliche Bibliothekar und Professor

Elvenich.

Inland.

* Breslau, 12. Juli. Vorgestern Abend ist der Kgl. General-Adjutant und Inspekteur der Jäger und Schützen, Herr General v. Neumann, von Görlitz kommend, hier angelangt, um bis zum 16. d. M. die hier in Garnison stehende 2te Schützen-Abtheilung zu inspiciren.

Berlin, 10. Juli. (Privatmitth.) Se. Majestät ertheilte heute auf dem hiesigen Königl. Schlosse dem französischen außerordentlichen Gesandten, Generallieutenant Grafen v. Ségur, eine Privataudienz und nahm von demselben das Condolenzschreiben über den Tod des hochseligen Königs, so wie die Beglückwünschung Louis Philipps zu ihrer Thronbesteigung huldvoll entgegen. Nachdem noch mehrere andere hier anwesende hohe Fremde unserm Könige vorgestellt waren (s. unten), ließ sich Höchstderselbe Vortrag von den Ministern halten und begab sich bald darauf nach der Sommerresidenz Sanssouci, wo, wie man vernimmt, der Hof sich den größten Theil des Jahres in Zukunft aufhalten wird. — Der Graf Brandenburg wohnt mit seiner liebenswürdigen Gemahlin, während seines Aufenthalts an unserm Hofe, auf Charlottenhof, der reizenden Villa unres Königs. — Anfangs Sept. findet hier das gewöhnliche Herbstmanöver unserer Garden statt. Wie verlautet, wird sowohl dieses, als alle nächstfolgenden ganz abweichend von den frühern Uebungen sein. Es soll nämlich künftighin bei den Mannövers keine bestimmte Disposition, sondern blos eine General-Idee zur Ausführung derselben angegeben werden. Die beiden feindlichen Corps, denen bisher Verpflegungs-Depots angewiesen waren, werden sich diesmal ihre Verpflegungs-Kolonnen allein zu sichern suchen müssen, und ihre an nun unbestimmten Orten zu haltenden Feldmanövers werden gegen 8 Tage dauern. Zu Ende dieser großen militärischen Uebungen wird erst eine Parade über die Truppen abgehalten, um den Kern und die Dauerhaftigkeit der Soldaten kennen zu lernen. — Dr. Grim, Leibarzt unseres hochseligen Monarchen, ist in gleicher Eigenschaft bei Sr. Majestät angestellt, und wird Höchstdieselben auf ihren Reisen begleiten. — Gestern Abend ist die Leiche des Geh. Rathes von Gräfe aus Hannover mit Extrapostpferden hier angekommen, und wird morgen feierlichst zur Gruft bestattet. Der Dahingeschiedene soll gegen 1 Million Rthl. hinterlassen, die derselbe in seinem dreißigjährigen wirkungsreichen Leben größtentheils durch ärztliche Kunsthilfe erworben. — Seit einiger Zeit grassiren bei uns auch Nervenfieber, davon mehrere junge Leute schon unterlegen sind. Prof. Schönlein soll unter unsern Aerzten besonders glücklich in der Behandlung dieser gefährlichen Krankheit sein. — An unserer Börse haben sich die Bankiers von dem unerwarteten Verbote des Handels mit ausländischen Staatspapieren wieder erholt, und fangen bereits wieder an, darin Geschäfte zu machen, indem sie sich nun einander aufs Wort verlassen, da hierüber bei dem Gerichte keine Klage mehr angenommen wird. Es ist sogar jetzt mehr, als früher Nachfrage nach fremden Staatspapieren, da solche mehr Zinsen tragen, als unsere reducirten Fonds.

Berlin, 9. Juli. Se. Majestät der König haben dem Haupt-Steuer-Amts-Rendanten Brückner in Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben den vormaligen Justiz-Kommissarius und Notarius, Justiz-Rath Morgenbesser, zum Stadtgerichts-Rath beim Stadtgerichte zu Königsberg in Preußen zu ernennen geruht.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem Ober-Hofmeister der Höchstseligen Königin Majestät, Freiherrn von Schilden, die Insignien des St. Andreas-Ordens zu verleihen geruht.

Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 14ten Kavalerie-Brigade, von Barner, nach dem Mecklenburgschen.

Berlin, 10. Juli. Se. Majestät der König haben heute im hiesigen Schlosse dem Fürstlich Schaumburg-Lippeschen Major und Flügel-Adjutanten Funk Privat-Audienzen zu ertheilen und aus den Händen derselben die auf das Ableben des Hochseligen Königs Majestät und Allerhöchstdero Regierungs-Antritt sich beziehenden Schreiben ihrer Souveraine entgegen zu nehmen geruht.

Se. Majestät der König haben heute im hiesigen Schlosse dem bei Allerhöchstdenenselben beglaubigten Königl. Dänischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen v. Reventlow, demnächst dem Großherzoglich Badischen Minister-Residenten von Frankenberg-Ludwigsdorff und dem Großherzoglich Hessischen Minister-Residenten Freiherrn v. Schaeffer-Bernstein Privat-Audienzen zu ertheilen und aus den Händen derselben die für sie ausgefertigten Beglaubigungs-Schreiben ihrer Souveraine entgegen zu nehmen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Waldemar ist nach dem Bade Kreuznach abgereist.

Angekommen: Der General-Major und Inspekteur der 2ten Ingenieur-Inspektion, v. Liebenroth, von Torgau. Der General-Major und Commandeur der 2ten Garde-Landwehr-Brigade, v. Below, von Koblenz. Der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kurfürstlich Hessischen Hofe, v. Thun, aus Schlesien. — Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst Maximilian Karl zu Thurn und Taxis, nach Frankfurt a. M. Der Kurfürstlich Hessische Wirkliche Geheime Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr v. Wilkens-Hohenau, nach Wildbad. Der Kaiserl. Oesterreichische Kämmerer und Fürstlich Thurn und Taxische General-Post-Direktor, Freiherr v. Dörnberg, nach Frankfurt a. M.

Nach dem Bamberger Tageblatte soll der Professor und Geheimrath Dr. Schönlein in Berlin durch den russischen General Mansuroff im Auftrage der russischen Kaiserin eine schwere goldene Dose mit zwölf Solitärs, nebst einer unzähligen Menge kleinerer Diamanten und Brillanten und vom Kaiser von Rußland die Decoration des Annenordens zweiter Klasse in Brillanten erhalten haben.

Der Offizier des topographischen Bureaus, Herr v. H., der sich bei Biesenthal vor einigen Tagen, wahrscheinlich in einem Aufalle von Geistesverwirrung, in einem Sumpfe den Tod gab, ist auf eine sehr rührende und feierliche Weise durch den dortigen Superintendenten beerdigt worden."

Königsberg, 4. Juli. Gestern begannen die hiesigen Pferderennen und wurden heute fortgesetzt, unter denen auch ein Bauern-Rennen, aus zwölf Reitern bestehend, stattfand.

Köln, 5. Juli. Heute Vormittags fand auf dem großen Rathhaus-Saale die zweite General-Versammlung des Kölnischen Kunst-Vereins statt, zu welcher sich viele Actionäre eingefunden hatten. Der Präsident eröffnete sie mit einer Rede, und der Sekretär erstattete einen Bericht über ihre Wirksamkeit, der in allen Beziehungen sehr erwünschte Resultate ergab. Nach der Rechnungslegung des Kassenführers betrug die Einnahme im Ganzen 13,163 Rthl. 8 Sgr. 6 Pf., und die Ausgabe 11,340 Rthl.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 6. Juli. (Privatmittheilung.) Wenn schon die neue Ernte in den Rhein- und Maingegenden ganz nahe vor der Thüre ist und man sich ein sehr reichliches Erzeugniß davon verheißt, so sind doch in den letzten Wochen die Preise der Brotfrüchte

um ein Namhaftes in die Höhe gegangen. Es ist kaum anzunehmen, daß die Oeffnung der russischen Häfen für freie Getreideeinfuhr auf hiesige Gegend einige Rückwirkung geäußert hätte; eben so wenig aber haben in jüngster Zeit bedeutende Ausfuhren von Weizen nach Frankreich hin statt gehabt, und in England nimmt man bekanntlich für dieses Jahr eine sehr ergiebige Ernte in Aussicht. Die für den Augenblick eingetretene Conjunktur scheint daher ihren Grund in blos örtlichen Verhältnissen zu haben, namentlich in dem Umstande, daß vor einigen Monaten, wo die anhaltende Dürre starke Spekulationskäufe hervorrief, der Producent Alles, was er bis zur nächsten Ernte nur irgend von seinen Vorräthen entbehren zu können glaubte, an Fruchthändler abgab, von denen er es nun selber, bei verspätetem Eintritt der Ernte, wieder zurück zu kaufen sich genöthigt sieht. — Berichten aus den Seeplätzen zufolge, liegt die Spekulation in Kolonialwaaren, die sonst in den Sommermonaten am lebhaftesten zu sein pflegt, gänzlich darnieder. Es käme dies daher, schreibt man, weil an den Stapelplätzen so ungeheure Vorräthe jener Waaren als Consignationsgut aus den Ursprungslanden lagerten, daß ein fernerweitiges Weichen der Preise um so gewisser zu erwarten sei, als es unmaßgeblich zu Nothverkäufen damit kommen müßte, indem die Consignataire ansehnliche Vorschüsse darauf den Producenten gemacht hätten. Diese aber befänden sich in ihren Geldverhältnissen sehr gedrückt, weil die Productionskosten seit Emancipation der Neger in den brittischen Kolonieen sich vergrößert hätten, während in den übrigen Kolonien die Einbringung von Sklaven auf immer wachsende Hindernisse stößt, sohin der Preis und mit diesem ebenfalls jene Kosten steigen. Somit halten sich die Spekulanten von den großen Märkten zurück, um sich nicht der Gefahr übereilter Käufe auszusetzen. — Ueber den bekannten Ursachen, die hier sowohl, wie anderwärts, den Börsenkurs der spanischen Effekten herunterzubringen streben, ist auch noch die Besorgniß eingetreten, es möchten sich unter den ungeheuern Massen, die davon im Umlauf sind, falsche Stücke befinden. Denn da seit Entstehung dieser Papiere noch kein einziger Zinskoupon bezahlt wurde, so fehlt es an jeder Controlle für etwaige Verfälschung; die desfalsige Besorgniß scheint dagegen um so eher begründet, als dergleichen bereits bei den Papieren der inländischen spanischen Staatsschuld zum öftern vorgekommen sein soll.

Frankfurt a. M., 7. Juli. (Privatmittheilung.) Im Bereiche der großen Politik herrscht jetzt in unsern Zirkeln eine außerordentliche Stille. Indeß wollen doch Manche in eben dieser Temperatur der politischen Atmosphäre die Vorboten eines Sturmes gewahren, der demnächst über den Osten ausbrechen dürfte. Hier haben sich nämlich, ihrer Ansicht nach, die Dinge so gestaltet, daß der so viel besprochene Statusquo kaum noch Monate, vielweniger denn Jahre aufrecht zu erhalten sei und daß die dortige Krisis zur Entwickelung kommen muß, sei es, daß zu dem Behufe mehre europäische Großmächte oder auch nur **Eine** dazwischen trete. Was dieser Ansicht einige Unterstützung gewährt, dies ist der Thatumstand, daß einige britische Marine-Offiziere, die den Winter hier zubrachten und sich anschickten, in die Taunus- oder Rheinländer zu gehen, auch wohl Ausflüge in die Schweiz zu machen, von diesem Vorhaben abgestanden sind, da sie, dem Vernehmen nach, benachrichtigt wurden, sie hätten sich ihrer demnächstigen Einberufung zu gewärtigen, wenn schon die Reihe noch nicht an sie gekommen, wieder in Dienst-Thätigkeit zu treten. — Andererseits spricht man von diplomatischen Besprechungen, für die man die böhmischen Bäder als Stelldichein der dabei betheiligten Staats-Männer bezeichnet.. Indeß kommen dergleichen Gerüchte fast zu jeder Badesaison auf, und weil sie sich einige Mal thatsächlich bewährt haben, so schenkt man ihnen um so eher Glauben. Nur so viel weiß man mit einiger Bestimmtheit, daß Fürst Metternich am 15. d. Mts. von Wien abgehen wird, um sich auf seine Herrschaft Königswerth in Böhmen zu begeben; ob aber auch der Präsidial-Gesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, zu der nämlichen Epoche seine Rückreise nach Frankfurt antreten dürfte, darüber geben die jüngsten Nachrichten von dort keinerlei Auskunft. — Nachrichten aus Darmstadt zufolge, hätte der Großfürst Thronfolger in der Nacht vom 5ten auf den 6. d. M. Darmstadt verlassen, um die Rückreise nach St. Petersburg anzutreten. Auf Veranlassung des längern Verweilens Sr. Kaiserl. Hoh. am Großherzoglichen Hofe sind an mehrere Hof-Beamten und Militärs russische Orden vertheilt worden. Man macht unter denjenigen, denen diese Auszeichnung zu Theil wurde, folgende Personen namhaft: General-Lieutenant Prinz Wittgenstein, Ober-Kammerherr Fürst Wittgenstein und General-Lieutenant von Stosch, die das Großkreuz des Stanislausordens erhielten; sodann General-Lieutenant von Dalwigk, General von Weiß, Hofmarschall, Graf Lehrbach, Oberceremonienmeister von Türkheim, Landjägermeister von Biber und die Obristen von Marquardt, von Breidenbach und Köhler, welche, je nach ihrem Range Groß- oder Commandeurkreuze des St. Annenordens erhielten. Außerdem erhielten noch Ritterkreuze Major von Rubra, von Prothe und Hauptmann von Löw, letzterer weil er der Begleiter des Erbgroßherzogs in Kalisch gewesen war. Endlich wurde auch noch der großherzogliche Minister-Resident in Berlin, Obrist-Lieutenant Schäffer von Bernstein und der Obrist-Lieutenant Gnadenberger mit dem Commandeurkreuz des St. Stanislaus-Ordens dekorirt. — Sämmtliche Schützen im Großherzoglichen Armeekorps haben jetzt Percussionsgewehre erhalten. Diese neue Einrichtung bewährt sich als zweckmäßig, namentlich in Betreff der Sicherheit des Schusses, der sich aus den seither damit angestellten Uebungs-Versuchen erweist, daß, selbst be nasser Witterung, von je 200 Schüssen kaum Einer versagt. — Von den neuen Feldzugs-Medaillen sollen 10000 Stück ausgeprägt werden, womit man für die aus der Kriegszeit noch bei Leben befindlichen Militärs auszuzeichnen glaubt.

Darmstadt, 6. Juli. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben gestern, Nachmittags um 3 Uhr, dem Königl. Preußischen General v. **Prittwitz** eine besondere Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen das Notifikations-Schreiben über das Ableben weiland Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. und den Regierungsantritt Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen entgegen zu nehmen geruht. Hiernach hatte der Herr General die Ehre, zur Großherzogl. Tafel gezogen zu werden.

Ems, 6. Juli. In der vorigen Woche ist Hr. **Thalberg** auf die ehrenvolle Einladung Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland hier angekommen. Der ausgezeichnete Klaviervirtuose hat gestern Abend zum ersten Mal die Ehre gehabt, vor J. M. und der ganzen Kaiserl. Familie zu spielen. Dem Vernehmen nach wird Herr Thalberg so lange hier bleiben, als J. M. die Kaiserin unter uns verweilen wird.

Hannover, 7. Juli. Seine Majestät geruheten, dem Königlich Preußischen außerordentlichen Abgesandten und bevollmächtigten Minister, General-Major Freiherrn **von Canitz**, am 5. Juli eine Privat-Audienz zu ertheilen, und darin dessen Beglaubigungs-Schreiben, als Gesandten Seiner Majestät Friedrich Wilhelm IV. bei dem hiesigen Hofe, entgegenzunehmen.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Juli. Se. Majestät der Kaiser haben dem gewesenen Gouvernements-Marschall von Wolhynien, Grafen **Peter Moschinskij**, der auf Grundlage der am 24. Februar 1829 bestätigten Sentenz des Reichs-Raths, wegen Theilnahme an den Polnischen geheimen Gesellschaften, seiner Grafen- und Adelswürde beraubt, und auf 10 Jahre nach **Sibirien** verwiesen worden, von wo er bereits mit Allerhöchster Genehmigung in die inneren Gouvernements versetzt worden, und daselbst unter polizeilicher Aufsicht lebte, zu verzeihen geruht und ihm, der sich gegenwärtig in Kiew befindet, die verlorenen persönlichen Rechte, welche er vor Erkenntniß seiner Strafe besessen, wieder haben erstatten lassen; das Recht auf sein im Reiche belegenes Besitzthum aber, das bereits auf seine gesetzlichen Erben übergegangen, bleibt, nach den desfallsigen gesetzlichen Bestimmungen diesen unwandelbar zugesichert.

Großbritannien.

London, 4. Juli. Gestern hatten der General-Lieutenant von Luck, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs von Preußen, und der Preußische Gesandte, Herr **von Bülow**, bei Ihrer Majestät Audienz. Der Erstere, der eben erst in London angekommen war, überreichte der Königin ein Schreiben von seinem Souverain, und der Andere übergab seine neuen Kreditive. Auch der Fürst Dolgoruki, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, hatte an demselben Tage wieder eine Audienz bei Ihrer Majestät der Königin.

Das **Birmingham**-Journal erklärt, daß der Handel dieser Stadt noch nie so niedergedrückt gewesen sei, wie gegenwärtig. Die Folgen sind die allertraurigsten. In den letzten zwei Monaten wurden bei einem einzigen Auswanderungs-Büreau 10,000 Gesuche um freie Ueberfahrt nach Australien eingegeben, und sämmtlich zurückgewiesen. In drei Hauptstraßen sind etwa 20 bis 30 schöne Häuser und Läden ohne Bewohner, und im Ganzen stehen mehrere Tausend Häuser leer. Die Straßen-Ecken sind täglich mit Auktions-Anzeigen bedeckt; nur schwer findet sich aber für Häuser und Grundstücke ein Käufer. Die Mäkler-Läden sind mit Waaren überfüllt, die um die Hälfte des Preises verkauft werden. Die Pfandleiher haben solche Vorräthe, daß sie nur noch auf Gold, Silber und Pretiosen Vorschuß leisten. Tausende von Gesellen und Arbeitern bekommen nur halben Lohn, Tausende gar nur Viertelslohn; die Armen-Steuer ist verdoppelt, und Viele verlassen ihre Häuser, um derselben zu entgehen. Das Schlimmste ist, daß jede Aussicht auf eine bessere Zukunft fehlt.

Der **Sun** zeigt an, daß bereits 5 Guineen für einen guten Platz zum Zusehen bei der nahe bevorstehenden Hinrichtung Courvoisier's geboten worden seien. — Gestern kam in den Docks ein **großer Elephant** aus Kalkutta als Geschenk für die Königin an. Man hat demselben in Ostindien den Namen „Prinz Albrecht" gegeben. — Die Admiralität hat zur Ueberbringung der Posten von Liverpool nach Halifax und Boston eine Dampfschifffahrts-Linie eingerichtet; das Schiff „Britannia" wird demnächst diesen Dienst eröffnen.

Frankreich.

* **Paris**, 4. Juli. (Privatmitth.) Seit die offizielle Nachricht von der Entsetzung Chosrew Pascha's hier angekommen ist, wiederholt die ministerielle Presse täglich: die orientalische Frage habe dadurch einen großen Schritt vorwärts gemacht. Als nun gar vorgestern die Nachricht anlangte, Mehmed Ali habe in Folge jener Entsetzung seinen ersten Sekretär, Semi Bei, nach Konstantinopel mit dem Auftrage abgesandt, der Pforte die Auslieferung der türkischen Flotte anzubieten — nach den Einen ohne, nach den Andern unter der Bedingung, daß der Sultan unmittelbar mit Mehmed Ali zur Ausgleichung der türkisch-egyptischen Angelegenheit in Unterhandlung trete — als nun gar jene letzte Nachricht hier anlangte, überließen sich die ministeriellen Organe einem unbegrenzten Jubel über diese Wendung der Dinge, die ein unverweiltes Ende der viel verwickelten Frage machen werde, und können über das „**loyale und ritterliche** Verfahren" Mehmed Ali's des Lobes nicht satt werden. Wenn wir nicht tagtäglich in der „Gazette des Tribuneaux" hinlängliche Beweise fänden, daß die frühere französische Ritterlichkeit dem Robert Makarismus Platz gemacht hat, so würde jene Apologie, welche die Zurückerstattung eines unrechtmäßig besessenen Eigenthums ein „ritterliches Betragen" nennt, hinreichen, zu beweisen, daß der Robert Makarismus an die Stelle der Ritterlichkeit getreten. Nachdem wir den moralischen Gehalt jenes Anerbietens gewürdigt haben, wollen wir untersuchen, ob dasselbe mit der ihr vorausgegangenen Entsetzung des Groß-Veziers wirklich Ereignisse von so hoher politischer Wichtigkeit sind, als die ministerielle Presse uns glauben machen will, und ob man daraus auf eine baldige und friedliche Entscheidung der orientalischen Angelegenheiten schließen kann. Sei es, daß die Pforte in Folge der Ausscheidung Chosrew's aus dem Divan und des Anerbietens der Auslieferung der türkischen Flotte sich entschlossen, mit dem Vicekönig unmittelbar in Unterhandlung zu treten, so frägt sich doch zuvörderst, ob die europäischen Mächte auf das ihnen übertragene Schiedsrichteramt verzichten werden? Ob sie, vom Standpunkte des Rechts aus betrachtet, darauf verzichten müssen, würden wir keinen Augenblick Anstand nehmen, zu bejahen; allein da in der Politik „das Recht der Gewalt" gewöhnlich über „die Gewalt des Rechts" den Sieg davonträgt, so können wir jene Frage nur **hypothetisch** bejahen. Geben wir also zu, daß die fünf Großmächte die Schlichtung der orientalischen Frage der Pforte und Mehmed Ali überlassen, geben ferner zu, daß diese beiden zu einem Endresultat gelangen, so ist es doch gewiß, daß der Vicekönig keinen Vertrag unterzeichnen wird, der ihm nicht wenigstens den erblichen und unabhängigen Besitz von Egypten und Syrien zusichert. Auf diesem Punkt angekommen, frägt es sich nun, werden England und Rußland einen solchen Traktat anerkennen? Wenn sie dies wollten, was hinderte sie, daß er unter ihren eigenen Auspicien nicht geschlossen wurde? Frankreich war stets bereit, zu einer solchen Ausgleichung die Hand zu bieten; Oesterreich und Preußen hätten keinen Grund, oder doch politisches oder commercielles Interesse, sich ihr zu widersetzen; aber Rußland und vorzugsweise England werden es wohl nie dulden, daß der Pascha von Egypten durch den Besitz von ganz Syrien zu einer gewaltigen und ihren Hoffnungen und Aussichten so gefährlichen Macht anwachse. Wenn aber die letztgenannten Potentaten jenen Vertrag nicht anerkennen werden — und in einen andern wird Mehmed Ali nicht eingehen, da die Abtretung Candia's Alles ist, was man an Zugeständnissen von ihm erwarten kann — so bleibt wohl die Angelegenheit nach wie vor der Entsetzung Chosrew's und dem Anerbieten der Zurückerstattung der türkischen Flotte auf demselben Standpunkte; d. h. die ganze Frage ist nach wie vor eine europäische; denn der Name „orientalische" hat seit lange, sonderlich seit der Schlacht von Nisib, nur eine geographische Bedeutung. Mag nun der Divan aus was immer für Elementen zusammengesetzt sein und die beiden orientalischen Mächte mit einander in Unterhandlung treten und zu einem Einverständniß gelangen; die Frage muß doch immer schließlich von den europäischen Mächten entschieden werden, und so lange diese nicht mit einander einverstanden sind, ist jeder Schritt in dieser Angelegenheit eher als ein rück-, denn vorwärts gemachter anzusehen. Was die Zurückerstattung der türkischen Flotte betrifft, so ist dies, bei hellem Lichte betrachtet, ein des schlauen Fuchses würdiges Anerbieten. Indem er sich einer kostspieligen Mannschaft, die seine Macht um nichts vermehrte, weil er ihr nie vertrauen konnte, und jetzt weniger als je, denn bekanntlich beging Achmet Pascha den Verrath

unter dem Vorwande, der Islamismus sei durch Chosrew in Gefahr, müßte also nach der Entsetzung desselben auch gegen den Willen Mehmed Ali's mit der Flotte zurückkehren und sich dem Sultan unterwerfen, indem er sich einer solchen mehr lästigen als vortheilhaften Mannschaft, von der man überdies weiß, daß sie die Macht der Pforte nicht vergrößern werde, entlediget: nimmt er dabei den Schein der Mäßigung, Gerechtigkeit, nach Einigen sogar der Großmuth und Ritterlichkeit an, und legt dadurch der Pforte und den Großmächten gewissermaßen die Verpflichtung gegenseitiger Zugeständnisse auf; die Frage wird dadurch schwieriger und verwickelter — wenn dies noch übrigens möglich ist — und die Pforte wie seine Gegner unter den Großmächten könnten ihm auf das angebotene Geschenk — wenn man es so nennen kann — zurufen: „Danaos timeo et dona ferentes.“

Der Herzog und die Herzogin von Nemours begeben sich künftige Woche nach London zum Besuche der Königin von England. — Die Idées Napoléoniennes, eine Monatsschrift des Kronprätendenten Ludwig Napoleons, erscheinen zu gleicher Zeit in London und Paris mit dem Motto: „Ce ne sont pas seulement les cendres, mais les idées de l'Empereur qu'il faut ramener.“

Paris, 5. Juli. Der Prinz von Joinville ist am 2. Juli, in Begleitung des Generals Gourgaud und des Schiffscapitains Hernoux als Adjutanten, nach Toulon abgereist, wo er den Befehl über die zur Abholung der Leiche des Kaisers Napoleon bestimmte Fregatte Belle Poule übernehmen wird. Unmittelbar nach der Ankunft des Prinzen in Toulon werden die Belle Poule und die Corvette la Favorite unter Segel gehen, um sich nach St. Helena zu begeben. Man berechnet, daß die Ankunft in Frankreich in der ersten Hälfte des Monats Dezember erfolgen wird. — Der auf Urlaub in Paris anwesende erste Gesandtschaftssecretair bei der Turiner Botschaft, Hrn. Eugène Périer, hat gestern Befehl erhalten, unverzüglich nach Alexandrien abzureisen. Eine telegraphische Depesche ist gestern nach Toulon abgegangen, damit dieser mit einer besondern Sendung an den Pascha von Aegypten beauftragte Diplomat ein Dampfschiff zu seiner Aufnahme bereit finde.

Die Pairskammer adoptirte gestern mit einer Majorität von 82 Stimmen gegen 19 den Gesetzentwurf in Betreff der Eisenbahnen von Paris nach Orleans, von Basel nach Straßburg, von Roannes nach Andrezieux, von Montpellier nach Nimes und von Lille und Valenciennes an die belgische Grenze.

General Bugeaud hat gestern eine Conferenz mit dem Präsidenten des Conseils gehabt. Es heißt, ihm sei das Gouvernement von Algier neben dem Obercommando der afrikanischen Armee angeboten, dabei zugleich eine neue Einrichtung beliebt worden, nach welcher eine militärische Organisation der Provinzen mit einer von dem Generalgouverneur unabhängigen Behörde habe stattfinden sollen. Aus diesem letzteren Grunde — heißt es — habe General Bugeaud die gemachten Anerbietungen abgelehnt. — Nach dem Refus des Generals Bugeaud soll man den Marschall Clauzel nach Paris haben rufen lassen, um demselben Anträge wegen des algier'schen Gouvernements zu machen.

Die englischen Commissionaire haben gestern mit dem Raths-Präsidenten eine Conferenz gehalten. Der Handels-Tractat mit England war, heißt es, zur Unterzeichnung bereit. Alle Hauptschwierigkeiten sollen beigelegt und nur noch Nebensachen zu berichtigen seyn.

Die Zwistigkeit des französischen mit dem neapolitanischen Cabinette, wegen Zulassung unserer Dampfboote in dem Hafen von Neapel, ist beseitigt. Hr. v. Montebello hat, dem Vernehmen nach, den Vertrag unterzeichnet, in Folge dessen diese Dampfboote wie Kriegsschiffe behandelt werden sollen.

Bei dem Vicomte Eduard Walsh hat eine Lotterie zum Besten der spanischen Flüchtlinge statt gefunden. Unter den verlooßten Gegenständen befanden sich Stickereien von der Herzogin von Angouleme, der Herzogin von Braganza, eine von dem Herzoge von Bordeaux geschenkte Bronce-Reuter-Statuette Ludwig XIV., zwei Sendungen der Herzogin v. Berry, ein von dem Frl. v. Rosny auf Holz gemalter Ofenschirm, das Schlachtroß Zumalacarreguis (von seiner Wittwe eingesendet.) Der Beitrag des Herzogs von Bordeaux galt als großes Loos und die ganze Lotterie brachte 10,700 Fr. ein.

Es scheint, als wenn Balmaseda, in Folge einer telegr. Depesche des Ministers des Innern, die Richtung nach Paris eingeschlagen habe. Man hofft, von diesem Chef einige Nachweisungen über die Ressourcen zu erhalten, die Cabrera annoch verbleiben, um den Guerillaskrieg fortzusetzen.

Bayonne, 27. Juni. Gestern Abend langte hier die Nachricht an, daß die Hauptcolonne, die unter dem Befehle des wilden Balmaseda bei Puentelarra über den Ebro gegangen, sich in Unordnung auf unser Gebiet geworfen und die Waffen niedergelegt habe. Heute sind diese Flüchtlinge, 1365 an der Zahl, hier angelangt. Abgemagert durch Entbehrungen und Anstrengungen aller Art, verbrannt von der Sonne, kaum Menschen ähnlich, war ihr Anblick grauenerregend. Lange und von Schmutz starrende Haare und dicker Bart verbargen den größten Theil des Gesichts; die fast nackten Körper waren mit ekelhaften Lumpen bedeckt. Mit wenigen Ausnahmen waren Officiere und Soldaten barfuß, die meisten, vorzüglich die Infanteristen, hatten auf ihren Schultern Fetzen von alten Mänteln oder Decken, aus denen ein pestilenzialischer Geruch hervordrang. Drei oder vier braune und zerlumpte Kinder folgten dem Zuge, ohne Zagen und ohne eine Klage hören zu lassen. Eine Meile von Bayonne machte die Colonne Halt. Jeder suchte, so gut er es vermochte, seine Lumpen etwas in Ordnung zu bringen, und darauf wurde compagnien- und schwadronenweise, Officiere, Tambours und Trompeter an der Spitze, der Marsch angetreten. Um 1 Uhr defilirten diese Guerillo's in tiefem Stillschweigen, inmitten einer ungeheuern Menschenmasse, fast unter den Mauern der Stadt vorbei nach dem Park von Marrac, wohin zwei französische Compagnien sie geleiteten. Die den Marsch eröffnenden Stabsofficiere waren eben so ärmlich gekleidet, wie die gemeinen Soldaten. Der Park von Marrac, wo die Spanier lagern, liegt einen Flintenschuß weit von unsern Wällen; in der Mitte liegt ein großes Gebäude, in dem sie alle Unterkommen finden. Um 4 Uhr wurden mehre Personen zugelassen, das Lager der Guerillos zu besuchen. Die Spanier, mit Herstellung ihrer Toilette beschäftigt, kauften von aus Bayonne herbeigeeilten Trödlern Alles bis auf den letzten Lumpen auf und bezahlten baar; denn diese so ärmlich aussehenden Menschen hatten alle Taschen voll Geld. Woher? das ist leicht zu errathen. Der Anblick, der sich dem Zuschauer in diesem Lager darbot, ist wirklich einzig in seiner Art: hier wurde barbirt, die Haare abgeschnitten, dort wurde der Kopf gesäubert und gleich nebenbei Salat gewaschen. Am Eingang rechts hielt ein Spanier einen Stock in das Feuer, an welchem ein Stück rohes Fleisch festgemacht war. Dieser arme Teufel konnte es nicht abwarten, bis es gebraten war, aller Augenblicke biß er ein Stück ab, hielt es dann wieder in das Feuer, und fuhr so abwechselnd fort, bis auch der letzte Bissen verzehrt war. Hier und da lagen welche auf dem Grase und schnarchten; andere, stolz in ihre schmuzigen und zerrissenen Mäntel drapirt, standen im Kreise, rauchten Cigaretten, trillerten Nationallieder, schauten den Kartenspielern zu, oder spielten selbst. Ja mitten unter diesen Lumpen wurde um Duros und Goldstücke gespielt. So interessant auf der einen Seite der Anblick dieser verschiedenen Scenen war, so sehr gehörte Muth dazu, längere Zeit unter diesen Menschen zu verweilen, denn der Geruch, den sie verbreiten, ist beinahe unerträglich, und sie sind mit Ungeziefer bedeckt. — Ueber das letzte Gefecht mit den Christinos erzählten einige Officiere Nachstehendes: Sowie der Marsch nach Catalonien beschlossen war, befahl Espartero dem General Concha, die Umgegend von Cuenca und Guadalajara zu verlassen und die Königinnen auf ihrer Reise zu schützen. Sowie diese Bewegung ausgeführt wurde, verließ Balmaseda Beteta und ging nach Alt-Castilien. Aber er hatte nicht alle seine Truppen mitgenommen; die von Palacios commandirte Colonne war in Cannette geblieben, und diese Colonne ist es, deren Trümmer sich jetzt mit hier befinden. Sei es nun Berechnung oder Zufall, genug Palacios kreuzte sich zu Medina-Celli mit der Escorte der Königinnen und griff die christinische Armee an. Der Kampf war fürchterlich; nach Verlauf dreier blutiger Stunden wurde er aufs Haupt geschlagen und zu fliehen gezwungen, nachdem er alle Verwundete und 1400 Mann Gefangene den Christinos überlassen mußte. Mit seiner beinahe aufgeriebenen Colonne gelangte Palacios dessenungeachtet zu Balmaseda in die Sierra de Burgos, ging am 4. Tage nach ihm über den Ebro und warf sich nach Navarra. Concha ist aber nicht der Mann, der seinen Feind ruhig die Flucht ergreifen läßt; er eilte, Palacios und Balmaseda zu erreichen, die zu gleicher Zeit von dem Vicekönig von Navarra und dem Obersten Canedo verfolgt wurden. Balmaseda hatte sein Armeecorps in 3 Colonnen getheilt; die des Centrums führte Palacios. Die Soldaten glaubten, daß die Absicht ihres Chefs sei, auf Borunda zu marschiren, um von da nach Amezcoas zu gelangen. Sie wurden aber, sagten sie, von Palacios betrogen. In 10 Tagen haben diese Leute 100 Stunden zurückgelegt. Als sie in S. Jean de Luz eingetroffen, hatten sie seit drei Tagen keine Nahrung zu sich genommen. Jedenfalls ist nun der Bürgerkrieg in Spanien zu Ende.

Spanien.

Madrid, 25. Juni. Die Hof-Zeitung enthält in ihrer gestrigen Nummer zwei Königliche Dekrete, wodurch die beiden, von den Cortes angenommenen Gesetze über die Erhebung des Zehnten und über die Verausgabung von neuen Staats-Papieren bis zum Belaufe von 700 Millionen Realen, die Königliche Genehmigung erhalten.

Madrid, 28. Juni. Ein Minister zeigte der Kammer an, daß die Königinnen glücklich zu Lerida eingetroffen. Die 6 ersten Gesetzesabschnitte des Budgets werden angenommen. General Espartero hat 20 Bataillone nach Conque de Tremp gegen Cabrera gesandt. General Aspiroz ist mit seiner Division gegen Calatayud aufgebrochen.

Ein Toulouser Blatt will wissen, daß unter den Auspicien der Französischen Regierung Unterhandlungen mit Cabrera angeknüpft worden seien. „Die Bedingungen", sagt das erwähnte Blatt „sind noch nicht bekannt; indeß ist so viel gewiß, daß Cabrera den so lange Zeit durch ihn mit Blut getränkten Boden verlassen wird. Zwei Französische Bataillone sollen Befehl erhalten haben, sich an einem bestimmten Punkte der Grenze aufzustellen, um Cabrera und die Seinigen zu entwaffnen, so wie sie das Französische Gebiet betreten."

Telegraph. Berichte von Toulon vom 3. d. sagen, daß die Königinnen den 30. zu Barcellona angekommen sind. Cabrera stand nach dem letzten Berichte im Gebirge von Gerona, in der Nähe der französischen Grenze. Uebrigens ist es nicht wahr, daß er die Mitglieder der Junta von Berga hat erschießen lassen; sie wurden blos verhaftet. Espartero hat sich mit 40 Bataillonen gegen Cabrera in Marsch gesetzt.

Man liest im Phare de Pyrenées vom 2. Juli: Nach den letzten Nachrichten aus Berga lebe Orten und sein Sohn, deren Hinrichtung man gemeldet hatte, noch. Sie wurden in der That in die Capilla gebracht, allein auf ihr Bitten ward mit der Urtheilsvollziehung angehalten. Cabrera selbst soll den Sohn in Freiheit gesetzt haben. Es verbleiben nur noch 2 Kanonen zu Berga, alles übrige Geschütz ist weiter transportirt worden. Die Festungswerke sollen niedergerissen werden, und Cabrera blos als Guerillero sein Wesen treiben wollen, er dürfte aber nichts weniger als Glück damit haben, denn die Bevölkerung spricht sich gegen ihn aus. Palacios, der noch an der Spitze von 2000 Mann steht, wird von den Truppen der Königin verfolgt, und ist nur noch einige Stunden in der Richtung der Alduden von der Grenze entfernt.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 1. Juli. In Folge des auf den Antrag des Herrn von Sulzer-Wart von dem Züricher Großrath gefaßten Beschlusses, daß sich „die der Hochschule gestattete Lehrfreiheit nur innerhalb der Grenzen des biblischen Christenthums bewegen soll", wozu noch kam, daß die Hochschule ausdrücklich unter den Anstalten genannt wird, von deren Religions-Unterricht der Kirchen-Rath Kenntniß zu nehmen habe, demnach die theologische Fakultät der Aufsicht des Kirchen-Raths untergeordnet würde, haben sich die Mitglieder der theologischen Fakultät vorläufig über eine protestirende Erklärung verständigt, die alsbald nach der Verkündigung des betreffenden Gesetzes an den Großen Rath abgehen soll. Während dies in den höheren Kreisen vorgeht, thut sich im Militär eine gewisse Mißstimmung kund, die zu mehreren subordinationswidrigen Auftritten geführt hat. Dies erklärt sich, da schon am 6. Septbr. die Führer der jetzt herrschenden Partei nicht alle schuldigen Rücksichten gegen das pflichttreue Militär genommen zu haben scheinen. Vor Allem aber hat die vom Kirchen-Rathe verfügte Untersuchung gegen Pfarrer Tobler zu Weinungen (wegen Aeußerungen auf dem Sänger-Feste) und dessen Suspension von dem Beginn derselben große Aufregung hervorgerufen. Sogleich auf die Kunde hiervon schickte die in ihrer Mehrheit übereinstimmende Gemeinde eine Deputation nach Zürich, welche die Zurücknahme der Suspension begehrte und, wie verlautet, nicht undeutlich merken ließ, daß man der etwaigen Gewalt mit Gewalt zu begegnen bereit sei. Am letzten Sonntage hatte sich in Weiningen eine ziemliche Masse Volks versammelt. Der von Zürich dahin abgeschickte Polizei-Beamte wagte es nicht, den vom Kirchen-Rath der Gemeinde zugedachten Vikar in die Kirche einzuführen; er zog also unverrichteter Dinge wieder ab, und aller Gottesdienst unterblieb. In den nächsten Tagen soll nun der Regierungs-Rath über die aus Weinungen eingelaufene Beschwerde beschließen, und man erwartet, daß er — halb gezwungen — sich nachgiebig bezeigen werde. Manche Gerüchte, die über die Grenzen des Kantons Zürich drangen, sprachen sogar von einer möglichen nahen Krisis. Wenngleich diese Gerüchte vielfach übertrieben seien, und die Züricher Blätter der entgegenstehenden Parteien die angeführten Thatsachen allzu sehr vergrößern oder verkleinern mögen, so stellt sich doch immer deutlicher heraus, daß vor dem 6. September zwar der größte Theil der Bevölkerung in seiner Opposition gegen besondere Maßregeln und einzelne Mitglieder der früheren Regierung einig war, daß er aber eben so wenig das Ereigniß selbst, als die immer sichtbarer hervortretenden Folgen desselben billigen und diese auf die Dauer dulden mag. (Schw. M.)

Das Waadtland ist im Begriff, sein Gebiet um sechs- bis siebentausend Tagewerke zu vermehren, nicht durch Krieg und Eroberung, sondern auf viel besserem, sicherem und wohlfeilerem Weg, durch Austrocknung der Maremme auf dem rechten Rhone-Ufer, von Aigle an bis Villeneuve am See. Dazu hat sich bereits eine Gesellschaft zusammengethan, die durch sachverständige Männer Studien an Ort und Stelle machen läßt. Be-

kanntlich ist in dieser Gegend das Erdreich besonders fruchtbar, hier ist die herrlichste Vegetation des Waadtlandes und dessen bester Wein. (A. Z.)

Italien.

Rom, 28. Juni. Der Infant Don Sebastian wird aus Neapel hier erwartet. Se. k. Hoh. begiebt sich, heißt es, nach Barcelona. Die karlistischen Flüchtlinge treffen hier in Menge ein; sie hoffen, daß nach gänzlicher Beendigung des Krieges eine allgemeine Amnestie ihnen den Eingang nach Spanien gestatten werde.

Neapel, 18. Inui. Das Giornale del Regno delle due Sicilie vom 17. Juni enthält folgenden Artikel über die Ausgleichung der Differenz mit Großbritannien: „In der Nummer 94 unseres Journals (vom 28. April) haben wir von der, von Sr. Majestät dem Könige der Franzosen, in den bekannten Streitigkeiten zwischen der Regierung Sr. Majestät des Königs, unseres Herrn und der Großbritannischen Regierung angebotenen und angenommenen Vermittelung gesprochen. In Folge dessen verordneten Se. Majestät sogleich die Aufhebung des Embargo's auf die Englischen Schiffe, die als Repressalie für die Wegnahme verschiedener Fahrzeuge unter Neapolitanischer Flagge zurückgehalten worden waren, in der wohlbegründeten Zuversicht, daß letztere gleichfalls freigegeben werden würden; daß dies nicht sogleich geschah, mußte der König dem Umstande zuschreiben, daß zur Absendung und zum Eintreffen der entsprechenden Befehle Zeit erforderlich war. Se. Majestät der König ließen demnach ohne Verzug ihrem Botschafter in Frankreich die angemessenen Instruktionen zukommen, um seinerseits das Werk der Vermittelung zu beschleunigen. Dieses schreitet nun, den letzten Nachrichten zufolge, glücklich vorwärts, und die Präliminar-Bedingung hiervon ist die Freigebung der Schiffe unter Königlicher Flagge, welche in Malta und in Korfu zurückgehalten worden waren; eine Bedingung, die von der Großbritannischen Regierung angenommen worden, so daß sich gedachte Schiffe zur Stunde unter Segel befinden werden, um an ihre Bestimmungsorte zurückzukehren. Gewißheit hierüber giebt die Anzeige des Britischen Gesandten Herrn Temple, daß der Englische Admiral Sir Robert Stopford bereits am 11ten d. M. das Dampfschiff „Rhadamanthus“ nach Korfu, und am 12. ein anderes Dampfschiff, die „Confiance“, nach Malta mit der Weisung abgeschickt habe, sämmtliche in jenen Häfen zurückgehaltenen Neapolitanischen Schiffe freizugeben. — Diese Präliminarien sind die Vorläufer jenes festen und dauerhaften Uebereinkommens, welches zum Besten der beiden Königreiche, dem höchsten Ziele jeder wohlwollenden und weisen Regierung, gereichen wird.“

Neapel, 27. Juni. In Folge des Ablebens Sr. Majestät des Königs von Preußen, hat der hiesige Hof auf 14 Tage Trauer angelegt. — Se. Majestät der König ist heute Mittag nach Sicilien abgereist. — Man spricht hier von einem bevorstehenden Besuch Ihrer Majestät der Königin der Franzosen.

Asien.

Canton, 27. März. Es ist wieder einmal einer der Kaiserl. Prinzen, der das jährliche Examen schlecht bestand, vom Hofe verbannt und nach der Mantschurei geschickt worden, um dort in der Armee zu dienen. — Ein hoher Civilbeamte in der Hauptstadt der Provinz Kiangsi wurde kürzlich wegen Opiumrauchens angeklagt; er leugnete anfangs, bei der Tortur aber gestand er ein. Als sein Vergehen bei dem Tribunal zur Sprache kam, hielt man die gewöhnliche Züchtigung von hundert Stockschlägen für zu gering, und er wurde zur Deportation nach Ele verurtheilt. Auch in Schantung sind mehrere Beamte wegen desselben Vergehens vor Gericht gestellt und Soldaten, die man beim Opiumrauchen ertappte, nach Tschikiang verbannt worden. — Die Bewohner von Kokonor haben noch nicht aufgehört, die Gränzen von Setschuen zu beunruhigen. Es wurde eine Armee dorthin gesandt, um die Marodeurs im Zaum zu halten; statt aber gegen diese zu fechten, plünderten die Soldaten ihre wehrlosen Landsleute aus, indem sie ihnen schwere Geldsummen und Contributionen in Naturalien abpreßten. Auch suchte der Befehlshaber seine Oberen zu betrügen, indem er die Zahl der von ihm kommandirten Miliz auf das Doppelte angab.

Afrika.

Das Dampfschiff Phare, welches Algier am 25. Juni verlassen hat, bringt folgende Nachrichten: „Der Marschall hat die zweite Periode seines Feldzugs am 18. Juni begonnen. Das Armeecorps hatte eine Verstärkung von 1000 Mann und alle zur Verpflegung der Besatzung von Medeah bis zum 1. November nöthigen Lebensmittel erhalten; man glaubt, daß die Expeditionsarmee in 2 oder 3 Tagen zurückkehren wird. Die in deren Gefolge befindlichen Verwundeten und Kranken werden schwer unterzubringen seyn, denn die Spitäler sind voll und erhalten noch Zuwachs aus Blidah. Unter den Corps, die im Gefecht vom 15. viel gelitten haben, steht das 48ste Regiment mit obenan, das zur Unterstützung der Nachhut herbeigeeilt war und sich gegen die regulairen Truppen des Emirs lange geschlagen hat. Die Scharfschützen von Vincennes sind fast gänzlich aufgerieben, es wird schwer halten, eine Compagnie kampffähiger Mannschaft zusammen zu bringen; sie waren beim Abmarsch zu dieser zweiten Expedition an 400 Mann stark; 4/5 der Offiziere sind kampfesunfähig. Die Ueberbleibsel dieses Corps ruhen im Lager von Mouzaia aus und sind nicht mit dem Marschall nach Medeah gegangen. Die Zuaven, obgleich auf 300 Mann zusammengeschmolzen, setzen den Feldzug fort. Die Colonne des Marschalls, mit Inbegriff der erhaltenen Verstärkung, ist nur 6000 Mann stark. Um Dscherdschell ist alles ruhig; das Geniecorps beschäftigt sich eifrig mit den Vertheidigungsarbeiten von Algier. Auch um Oran und Mostaganem ist Alles ruhig; die Araber sind mit der Ernte beschäftigt und die Unterbefehlshaber des Emirs, die jetzt wenig Leute haben, halten sich bei Seite.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 12. Juli. Am 8ten d. kam an der Militär-Fähre im Bürgerwerder ein männlicher Leichnam zum Vorschein, in welchem der am 21. Mai d. J. vom Schiffe verunglückte Tagearbeiter Christian Hanke erkannt wurde. — Am nämlichen Tage ertrank der Kutscher August Riedel, welcher, aller Warnung u. der öffentlichen Bekanntmachung ausgesteckter sicherer Schwemmplätze ungeachtet, mit seines Dienstherrn Pferde in den durch seine vielen tiefen Stellen als gefährlich bekannten sogenannten Waschteiche am Lehmdamme in die Schwemme geritten war. Er war in eine dieser Stellen gerathen, das Pferd hatte ihn abgeworfen und er war versunken. Erst nach Verlauf mehrerer Stunden wurde Riedel gefunden; die angestellten Wiederbelebungs-Versuche blieben aber ohne Erfolg.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 22 männliche, 29 weibliche, überhaupt 51 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 9, an Alterschwäche 2, an Ausschlag 1, an Brustkrankheit 2, an Brand 1, an Entbindungsfolge 1, an Fieber 2, an Gehirnleiden 2, an Keuchhusten 2, an Krämpfen 3, Kopfwassersucht 1, an Lungenleiden 6, an Masern 1, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Stickfluß 4, an Tobsucht 1, an Wassersucht 1, an Zahnleiden 2, todtgeboren wurden 4, zu früh geboren 2, erhängt hat sich 1, ertrunken sind 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 17, von 1 bis 5 Jahren 10, von 5 bis 10 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 1, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 6, von 70 bis 80 Jahren 1, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 1146 Scheffel Weizen, 300 Scheffel Roggen, 140 Scheffel Gerste u. 788 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der Oder hier angekommen: 19 Schiffe mit Eisen, 3 Schiffe mit Zink, 12 Schiffe mit Steinkohlen, 3 Schiffe mit Kalk, 2 Schiffe mit Steinsalz, 2 Schiffe mit Butter, 53 Schiffe mit Brennholz, 49 Gänge Bauholz und 20 Gänge Brennholz.

In der beendigten Woche wurden 5 Häuser neu abgefärbt u. die Granitplatten-Trottoirs um 100 Schritt vermehrt.

Im Monat Juni dieses Jahres haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 6 Hausacquirenten, 1 Topfwaarenhändler, 1 Verfertiger musikalischer Instrumente, 2 Tischler, 1 Bäcker, 3 Conditoren, 1 Viktualienhändler, 1 Branntweinbrenner, 1 Schuhmacher, 2 Kaufleute, 1 Strumpfwürker, 3 Schneider, 2 Fleischer, 1 Handelsmann: 2 Agenten, 1 Lohnkutscher, 1 Schiffer, 1 Schnittwaarenhändler, 1 Getreidehändler und 1 Gastwirth. Von diesen sind aus den preußischen Provinzen 28 (darunter 15 aus Breslau), aus Oesterreich-Schlesien 1, aus Polen 1, aus Hessen 1 und aus der Schweiz 2.

Beim Abgange des seit acht Jahren an unserer Kirche angestellt gewesenen Pfarrers Herrn Lichthorn, können wir nicht umhin, demselben hiermit auf's angelegentlichste für seinen Eifer und seine wahrhaft christliche Liebe zu danken, welche ihn zu aller und jeder Zeit ausgezeichnet haben. — Die Hochachtung aller Wohlgesinnten, welche Herr Lichthorn sich in eben so hohem Grade, als die Liebe seiner Gemeinde erworben, begleiten ihn, so wie der herzliche Wunsch, daß es dem Ehrenmanne immerdar wohlergehen möge.

Breslau, den 11. Juli 1840.

Die Kirchen-Vorsteher ad St. Mauritium.

Morawe. Milde.

Mannichfaltiges.

— Weiland Se. Majestät, Friedrich Wilhelm III. König von Preußen, haben dem Capellmeister Ignatz Ritter von Seyfried in Wien, die goldene Medaille für Künste und Wissenschaften, begleitet von einem höchst eigenhändig signirten Cabinetsschreiben, gnädigst zustellen zu lassen geruhet.

— Am 5ten d. M. starb in Berlin der Professor bei der Akademie der Künste und ehemaliger Ober-Hof-Bauamts-Assessor, Karl Georg Meinecke, im 81sten Jahre. Unter der Regierung Königs Friedrich Wilhelm II. wurden ihm viele Bauten zur Ausführung übertragen, auch bei der Erbauung des Brandenburger Thors war er einer der Mitwirkenden.

— Die Mäßigkeits-Gesellschaft unter dem Einfluß des Pater Mathew zählt bereits über zwei Millionen Mitglieder und übt auf die Abnahme der Verbrechen und Vergehen in Irland den heilsamsten Einfluß. Obgleich der vorige Winter und das Frühjahr, wegen der theilweise fehlgeschlagenen Erndte, Zeiten der härtesten Entbehrungen waren, so ist doch die Zahl der Verbrechen, welche vor den nächsten Assisen zur Aburtheilung kommen, weit geringer, als es seit langen Jahren der Fall war.

— Die in Paris so gefeierte Schauspielerin Rachel scheint auf ihrem Ausflug nach den Provinzen nicht gleiches Glück zu machen. In Rouen wurde der Applaus, mit welchem ein Theil der Zuschauer ihre Darstellungen begleitete, durch entgegengesetzte Demonstrationen zum Schweigen gebracht.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth. u. Comp.

Theater-Repertoire.

Montag: „Die Jungfrau von Orleans.“ Tragödie in 5 Akten von Schiller. Johanna, Dlle. Auguste Anschütz; Dunois, Hr. Anschütz, vom K. K. Hofburg-Theater zu Wien, als erste Gastrollen.

Dienstag, bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen: „Norma.“ Große lyrische Oper in 2 Aufzügen von Bellini. Norma, Dlle. Lutzer, K. K. Oesterreichische Kammer- und Hof-Opern-Sängerin, als vierte Gastrolle.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 2ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Auguste geborne von Schweinitz, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden in der Heimath hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Mainz den 4ten Juli 1840.

Freiherr von Dalwig,
Premier-Lieutenant im 38ten Infanterie-Regiment.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag um 3 Uhr, wurde meine geliebte Frau, geb. Andretzky, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Oels, den 10. Juli 1840.

August Bretschneider, Kaufmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittags 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehrt sich, anstatt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen:

Breslau, den 12. Juli 1840.

Riebel I,
Lieutenant in der 6. Artillerie-Brigade.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben, zeigt Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Garbendorf, den 11. Juli 1840.

Thamme.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 17. Juni, Vormittags 10 Uhr, erfolgte schwere Entbindung meiner lieben Frau, von einem todten Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an.

F. Miketta,
Gutspächter zu Schwintochlowitz.

Todes-Anzeige.

Am 9ten d. M. entriß mir der unerbittliche Tod, in Folge schwerer Entbindung, meine innigstgeliebte Gattin, Mariane, geborne Gottheiner, im noch nicht vollendeten Alter von 40 Jahren. Mit mir beweinen diesen unersetzlichen Verlust vier unerzogene Kinder. Wer die Entschlafene kannte, wird meinen grenzenlosen Schmerz gerecht finden, und mir stille Theilnahme nicht versagen.

Breslau, den 12. Juli 1840.

Salomon Pick.

Todes-Anzeige.

Gestern, Mittag 1 Uhr, entschlief sanft, nach unsäglichen Schmerzen in Folge eines schweren Rückenleidens, unser so innig geliebter Sohn Ferdinand, Lieutenant im 7ten Infanterie-Regiment, in dem blühenden Alter von 21 Jahren. Wer ihn kannte, wird unsern Verlust mitfühlen. Diese Anzeige widmen, statt besonderer Meldung, allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst:

Breslau den 10ten Juli 1840.

Ferdinand, Freih. v. Seidlitz und Gohlau.
Minna, Freiin v. Seidlitz und Gohlau, geb. v. Polczynska.

Verloren

wurde am 7ten d. M. von der Büttner- bis zur Herren-Straße ein eckiger Haar-Ring; wer ihn Reuschestraße Nr. 6 im Gewölbe abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 161 der Breslauer Zeitung.

Montag den 13. Juli 1840.

Zwei neue wichtige literarische Erscheinungen.

Steffens Memoiren.

Im unterzeichneten Verlage ist so eben erschienen und zu haben:

Was ich erlebte.

Aus der Erinnerung niedergeschrieben,

von Henrich Steffens.

Erster Band.
Mein geistig einsames Knaben- und erstes Jugendleben.

Zweiter Band.
Universitätsleben. — Literarisches Treiben. — Wissenschaftliches Treiben. — Politisches Treiben. — Das einsame Leben und die letzten Tage in Kopenhagen.

8. 1840. Fein Velin-Druckpapier und geheftet. Preis 3 Rthlr.

Diese Memoiren gehören zu den bedeutendsten Erscheinungen in der Literatur. Seit **Goethe's „Wahrheit und Dichtung"** dürfte kein Werk von gleich großem Interesse erschienen sein. Der Reichthum des Inhalts dieser Lebensdarstellung, welche zugleich eine Darstellung der gegenwärtigen Zeit genannt werden darf, wird mit jedem Bande wachsen und die Theilnahme geistreicher Leser in hohem Grade in Anspruch nehmen.

Vittoria Accorombona.

Ein Roman in fünf Büchern,

von Ludwig Tieck.

Zwei Bände. 8. 1840. Fein Velin-Druckpapier und geheftet. Preis 3 Rthlr.

Vittoria Accorombona, dem kräftigen und hochbegabten Papste Sixtus V. nahe verwandt, und berühmt durch ihre wunderbaren Schicksale, ihre Schönheit, Anmuth, Kenntnisse und Geistesgaben, so wie durch die hochtragische Katastrophe ihres Todes, ist im obigen Romane poetisch zur meisterhaften Darstellung gebracht.

Deutschland wird diese neue wunderherrliche Gabe des großen Dichters mit Dank entgegennehmen und sich daran erfreuen.

Einige bedeutsame Worte des Dichters über sein Werk glaubt der Verleger, Freunden und Verehrern desselben nicht vorenthalten zu dürfen:

„Den Roman habe ich mit großer Liebe und mit nicht nachlassender Begeisterung ausgearbeitet, er ist das Resultat mancher Jahre.
„Die wenigen Freunde, denen ich ihn mittheilte, sind hingerissen worden und stellen ihn höher, als die meisten meiner Werke.
„Das Urtheil von Kennern ist kaum zu erwarten; sollte es denn keine mehr geben? — oder: warum schweigen sie alle? —"

Die Verlagshandlung **Josef Max und Komp. in Breslau.**

Binnen wenigen Wochen erscheint **im Verlage** der Buchhandlung **Ferdinand Hirt** in **Breslau, Ratibor** und **Pless:**

Fr. Wimmer,

Flora des Preussischen und Oesterreich. Schlesiens

oder

des oberen Oder- und des Weichsel-Quellen-Gebiets,

mit besonderer Berücksichtigung der

Umgegend von Breslau.

Nach natürl. Familien, mit Hinweisung auf das Linne'sche System.

Nebst phytogeograph. Angaben und einer Uebersichtskarte der Höhen des Schlesischen Gebirgszuges.

Die Flora des nördlichen Sudeten-Gebiets bis an die Quellen der Weichsel erscheint hier in einer neuen durchaus berichtigten und vermehrten Gestalt, mit allen seitdem hinzugekommenen Nachträgen und in einer dem jetzigen Stande der Wissenschaft entsprechenden Form. Mit gewissenhafter Sorgfalt ist alles Unsichere oder Ausheimische durch eine geeignete Bezeichnung gesondert; die Arten sind in ihrer natürlichen Begrenzung scharf charakterisirt; die bedeutenderen Varietäten und wichtigsten Synonymen angemerkt, die Wohnorte und Verbreitung der Pflanzen möglichst vollständig angegeben, und die Erkennung der Pflanzen auf alle Weise, durch in Bezugnahme auf die Linné'sche Klassifikation, erleichtert. Diejenigen, welche die **Sudeten** und **nördlichen Vorkarpathen,** so wie die Badeörter **Flinsberg, Warmbrunn, Salzbrunn, Kudowa, Reinerz, Landeck, Gräfenberg, Karlsbrunn und Ostron** besuchen, finden hier die vollständige Vegetation von deren Umgebungen, und die **saubere Profil-Darstellung** des gesammten Gebirgszuges, nebst den neuerdings berichtigten Höhen-Angaben der Hauptpunkte, wird Reisenden eine willkommene Beigabe sein.

Baldgefällige Bestellungen erbittet der Verleger direkt oder durch jede solide Buchhandlung Schlesiens.

Ferdinand Hirt.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 15ten Juli 1839 zu Schwanowitz verstorbenen Königl. Landraths und Rittergutsbesitzers Leopold Reinhart auf Schwanowitz und Pramsen, Brieger Kreises u. s. w., wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137 und folg. Tit. 17, Theil I. des Allg. Land-Rechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheiles werden verwiesen werden.

Breslau, den 30. Juni 1840.

Königliches Pupillen-Collegium.

Hundrich.

Bekanntmachung.

Das Dominium Weißwasser, bei Reichenstein wird, da selbes den Verkauf des sämmtlichen Schafviehes beschlossen hat, am 23sten Juli d. J. um 2 Uhr die vorhandenen 245 Stück 1 bis 4jährige Schöpse im Wege der öffentlichen Feilbietung verkaufen, wozu Kauflustige, die ihre veredelte Schafheerde zu vermehren wünschen, höflichst einladet:

Das Wirthschaftsamt obiger Herrschaft.

Hofmann.

Zur 5ten Klasse 81ster Lotterie ist das 1/4 Gewinn-Loos Nr. 45875 c. verloren gegangen, welches zur Vermeidung jedes Mißbrauchs hierdurch veröffentlicht: **J. Holschau.**

Auktion.

Am 14. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr soll in Nr. 24 Kirchstraße der Nachlaß des Diakonus Williger, bestehend in Gold- u. Silberzeug, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth, einem Flügel und Büchern, meist theologischen Inhalts, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 6. Juli 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 17ten d. M. Vormitt. 9 Uhr soll in Nr. 20 Matthias-Straße der Nachlaß des Major v. Treskow, bestehend in Meubles, Kleidungsstücken und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 12. Juli 1840.

Mannig, Auct.-Commiss.

Zu vermiethen

und Michaeli c. zu beziehen ist am Ringe Nr. 7 die dritte Etage, bestehend in sechs Zimmern, Küche nebst Beigelaß.

Das Nähere ist daselbst im Comtoir von B. G. Callinich zu erfragen.

Zu vermiethen

und zu Michaeli zu beziehen ist auf der Hummerei, unweit der Schweidnitzerstraße, der erste Stock, bestehend aus zwei Stuben, Küche, Keller und Bodengelaß. Näheres Neue Weltgasse Nr. 44, 1 Treppe.

Es sollen **600 Klaftern Kieferholz,** im Ganzen oder auch in Theilen, doch nicht unter 50 Klaftern, im Wege der Versteigerung — loco Forsten hierselbst — verkauft werden.

Zu dem auf den 27sten d. M., als Montag, Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Forstamtshause angesetzten Termine werden Kauflustige eingeladen.

Die Hälfte des Kaufgeldes wird alsbald baar erlegt; rücksichtlich der andern Hälfte werden Termine bewilligt.

Der Zuschlag ist dem unterzeichneten Dominium vorbehalten.

Dobrau bei Krappitz, den 6. Juli 1840.

Das Dominium.

Das Dominium Nieder-Peilau-Schlössel bei Reichenbach, verkauft seine gesunde und gut gepflegte hochstämmige Orangerie. Nähere Anfragen wird das dasige Wirthschafts-Amt beantworten.

Drei Erzieherinnen

mit den dazu nöthigen Kenntnissen versehen, können sowohl in adlichen als bürgerlichen Familien vortheilhafte und annehmbare Engagements nachgewiesen erhalten, durch das obrigkl. concess. Agentur- und Versorgungs-Büreau des Polizeiraths und Hauptmann a. D. Titz in Berlin, Scharnstraße Nr. 18.

Meubles und Spiegel

in allen Holz-Arten empfehlen in größter Auswahl:

L. Meyer & Comp.,
Galanterie-, Porzellan-, Glas- und Kurzwaaren-Handlung,
Ring Nr. 18.

Gesuchte Stelle.

Ein Privatlehrer, welcher bereits mit sehr gutem Erfolg Söhne angesehener Familien für die oberen Klassen eines Gymnasiums ausgebildet hat, sucht im Laufe dieses Sommers eine Hauslehrer-Stelle oder ähnliche Anstellung, mit welcher eine wissenschaftliche Beschäftigung verbunden ist. Derselbe spricht fertig Französisch, und ist mit der Englischen, Italienischen Sprache 2c. wohl vertraut.

Adressen werden erbeten: Riemerzeile Nr. 19, beim Goldarbeiter Herrn Alt.

Wohnung zu vermiethen.

Termino Michaeli ist eine durchgängig helle und trockene Wohnung von 5 Zimmern, 2 Kabinets, vielem Beigelaß, nebst Stallung und Wagenplatz, in erster Etage, zu beziehen. Angewiesen wird dieselbe von **August Herrmann,** Bischofstraße Nr. 7.

Offene Lehrlings-Stelle.

In ein hiesiges bedeutendes Manufaktur-Waarengeschäft en gros kann ein wohlgebildeter, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, christlichen Glaubens, gegen Pensions-Zahlung sogleich eintreten. — Das Nähere im Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Ohlauer Straße Nr. 84.

Fremdenliste.

Die Liste der täglich hier angekommenen Fremden ist authographirt, um einen Tag früher wie solche in den Zeitungen erscheinen kann (Sonn- und Feiertage einschließlich), bei mir, wie auch in der Papier-Handlung des Herrn **Pohl,** Ring Nr. 10, zu haben.

J. C. Schaad, Eisenkram Nr. 13.

Zur Einweihung,

zum großen **Silber-Ausschieben** und **Konzert,** Montag den 13. Juli, ladet ergebenst ein:

Hempfler, Koffetier,
Bürgerwerder im goldnen Anker.

Ganz frische

französische Capern

in verschiedenen Sorten
und neue

Mandeln in Schaalen

erhielt und offerirt:

C. J. Bourgarde,
Ohlauer Str. Nr. 15.

Zu verkaufen ist

ein guter birkener Schreib-Sekretär wie auch dergleichen Glas-Schrak, 1 Sopha, goldne Radegasse Nr. 17, 1 Stiege.

Nikolaistraße Nr. 22, sind mehrere Wohnungen, eine Remise und ein Gewölbe zu vermiethen.

Billige Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin; zu erfragen: Reusche Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Zwei sehr schöne, neue, hohe Doppelfenster sind veränderungshalber billig zu verkaufen: Karlsstraße Nr. 24, 2 Stiegen.

Ring Nr. 18 zu vermiethen 1 Gewölbe, 1 Remise und 1 Boden.

Torten-Ausschieben für Damen

zu Montag den 13. Juli ladet ergebenst ein im Gabelgarten: **Starczewski,** Coffetier.

Zu vermiethen pro Michaeli d. J. Stallung auf 3 Pferde und Wagenplatz Albrechts-Straße Nr. 33.

Für einen einzelnen Herrn ist eine kleine Wohnung Schmiedebrücke Nr. 62 zu vermiethen und bald zu beziehen.

Zu verkaufen:

Ein sehr leichtes Cabriolet;
ein Reitesel, jung und fromm, nebst Damenquersattel, wie sie in Gebirgsbädern üblich;
eine braune Bulldogge, 1 Jahr alt;
ein starker Dachshund, welcher gut allein jagt;
starke eiserne Axen nebst Bändern;
russische Hanfthaue, gebraucht, aber im Ganzen sehr billig;
ein starker Brettwagen.

Reusche Straße Nr. 38, beim Buchhalter **Hanke.**

Wohnung.

Zwei Stuben nebst Beigelaß sind Michaeli in dem neuen Hause im Thurmhofe, am Stadtgraben Nr. 4, nahe der eisernen Brücke, zu vermiethen.

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Glasermeisters Franz Anger, unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung, fortführe. Das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen bitte ich, auch mir in gleichem Maaße geneigtest angedeihen lassen zu wollen.

Verw. **Luise Anger.**

Vor ungefähr 10 Tagen hat eine Dame in einem der hiesigen Verkaufs-Gewölbe ihren braun seidenen Sonnenschirm aus Versehen zurückgelassen. Wer selbigen Herrnstraße Nr. 20 im Comtoir abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Zu vermiethen und zu beziehen sind Sandstrasse Nr. 12 im 2ten Stock 4 und 5 Zimmer nebst Beigelass; im dritten Stock 4 Zimmer. Heilige-Geist-Strasse Nr. 21 4 Zimmer, Alkove und Beigelass. Albrechtstrasse Nr. 8. trockene Lager-Keller und eine Remise, 1 Zimmer, Alkowe nebst Beigelass im dritten Stock.

Eine sehr trockne Wohnung, bestehend aus Entree, 2 Stuben, 2 Alkoven, 2 Küchen und nöthigem Beigelaß, welche auch theilbar ist, wird zu Michaeli anderweitig vermiethet. Näheres vor dem Nikolai-Thor, Lange-Gasse Nr. 19.

Fensterspiegel,

in Messing und lackirt, sind in den neuesten Mustern wieder vorräthig in der

Lampen- u. Lackir-Waaren-Fabrik
von C. H. Preuß u. Comp.,
Hintermarkt (Kränzelm.) Nr. 8.

W. G. Niemeyer's



So eben angekommen als
„NON PLUS ULTRA“

Monarchenfedern mit Krone

mit Portr. en haut-relief, à Dutz. 20 Sgr.
Diese Federn geben einen rühmlichen Beweis von dem steten Fortschreiten des Fabrikanten auf dem Pfade der Vervollkommnung.
Alle andern Sorten dieser Fabrik sind preiswürdig, das Preis-Verzeichniß aber gratis zu haben bei

Carl Cranz in Breslau,
Ohlauerstraße.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage am hiesigen Orte, **Roßmarkt Nr. 14,** (dem Börsen-Gebäude gegenüber) eine

Tuch- und Wollen-Waaren-Handlung

eröffnet habe. Ich empfehle daher mein vollständig assortirtes Lager von feinen und mittlern Tuchen, Damentuchen, Casimir, Buckskings und allen Arten Flanell, mit der Versicherung, daß ich durch persönlich gemachte baare Einkäufe in den Fabrikstädten während einer günstigen Conjunctur in den Stand gesetzt bin, bei reeller Waare die billigsten Preise zu stellen.

Breslau, den 7. Juli 1840.

S. P. Freund.

Lokal-Veränderung.

Die Verlegung meiner **Buchdruckerei** von der Albrechtsstraße Nummer 35, nach der **Grünen Baumbrücke Nro. 2,** hiermit ergebenst anzeigend, bemerke ich zugleich, wie ich meine Druckerei durch Anschaffung der neuesten Schriften bereichert habe, und bitte, mich mit geneigten Aufträgen zu beehren, welche ich bei möglichst billigster Preisstellung schnell und geschmackvoll ausführen werde.

C. F. A. Günther.

Der gänzliche Ausverkauf

der Mode-Waaren-Handlung, Ring Nr. 51 (Naschmarkt), wird, um schnell damit zu räumen, zu auffallend herabgesetzten Preisen, fortgesetzt.

Erprobte Haar-Tinktur.

Sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches unschädliches Mittel, weißen grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben und das Wachsthum derselben zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu Berlin, München und Dresden.

Preis pro Flacon mit Gebrauchs-Anweisung 1 Rtlr. 10 Sgr.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinktur liegen bei Endesgenanntem bereit, woselbst sich für Breslau die einzige Niederlage befindet.

S. G. Schwartz, Ohlauer Straße Nr. 21.

Mahagoni- und Polixander-Fourniere

empfingen wir so eben und empfehlen zu ganz billigen Preisen.

L. Meyer & Comp., Ring Nr. 18.

Anzeige.

Im Besitze eines bedeutenden Vorraths von Zähnen jeder Gattung, habe ich beschlossen, damit das Tragen künstlicher Zähne allgemeiner und selbst den weniger Bemittelten zugänglicher werde, die jetzt feststehende Taxe nach Verhältniß zu ermäßigen, wobei ich mir noch zu bemerken erlaube, daß alle technischen Arbeiten, trotz dieser Begünstigung, streng nach den Regeln der Kunst ausgeführt und allen Erfordernissen derselben entsprechen werden.

Bruck,
Königl. approb. Zahnarzt,
Herrenstraße Nr. 3, im Segen Gottes.

Ausverkauf!

Fertige Kleidungsstücke für Herren aus dem Jahre 1839 verkaufe ich, um damit zu räumen, unter dem Selbst-Kostenpreise.

Adolph Kohn,
Elisabeth-Straße Nr. 1, eine Treppe hoch.

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 1sten Klasse 82ster Lotterie, deren Ziehung den 16ten dieses beginnt, empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau,
Blücherplatz, nahe am großen Ring

☞ Büttnerstraße Nr. 1 ist die erste Etage, 3 Vorder- und 2 Hinterstuben, ein verschlossenes Entrée, Alkove, Küche, Keller, Bodenkammer; in der dritten Etage 2 Vorder- und 2 Hinterstuben, Küche, Keller, Bodengelaß zu Termino Michaeli zu vermiethen. Das Nähere bei dem Haushälter.




Von einer hohen Behörde ist mir die bisherige Stempel-Papier-Distribution meines Herrn Vetters, Kaufmann **S. E. Heyner,** geneigtest übertragen worden und empfehle mich einem geehrten Publikum zur Abnahme von Stempel-Papier, unter Versicherung der promptesten Bedienung.

Carl Gottfr. Pohl,
vormals **S. E. Heyner,**
Papierhandlung, Ring, Paradeplatz in Hrn. Holschau's Hause.

Guts-Verkauf.

Das Rittergut **Nieder-Adelsdorf,** Goldberg-Hainauer Kreises, 1 Meile von Gröditzberg, in der schönsten Gegend Schlesiens gelegen, und bestehend in:
1019 Morgen Ackerland, sämmtlich Boden erster und zweiter Klasse, 99 Morgen Wiesen und Gärten, 2- und 3schürig, 60 Morgen Hutung, 5 Morgen Teiche, 135 Morg. Forst und
1169 Rthlrn. Zinsen und baaren Gefällen, soll wegen Familien-Verhältnissen aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten verkauft werden.
Hierauf Reflektirende wollen sich in Person oder mit portofreien Briefen an das Wirthschafts-Amt zu Nieder-Adelsdorf bei Goldberg wenden.

Bei dem Dominio Kohlhöhe bei Striegau stehen **hundert Stück Mastschafvieh** zum Verkauf.

Ein Kandidat, welcher schon einige Jahre Hauslehrer war und französisch gut spricht, wünscht **recht bald** wieder hier oder auswärts eine annehmbare Stelle. Das Nähere weist gefälligst nach Herr Cand. med. **Günsburg,** Reuschestraße Nr. 68, 2 Tr.

Lokal-Veränderung.

Daß ich mein Lokal von der Reuschenstraße auf die **Nikolaistraße Nr. 57** verlegt habe, beehre ich mich, einem hohen Adel wie hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden ergebenst anzuzeigen, und bitte, mir das bisher geschenkte Zutrauen auch in dem neuen Lokale zu erhalten, indem ich mich mit eleganter, dauerhafter Arbeit, so wie durch reelle, prompte Bedienung aufs beste empfehle.

In Verbindung mit dieser Anzeige empfehle ich meinen Vorrath von Wagen nach den neuesten Façons.

Robert Schmidt,
Sattler und Wagenbauer,
Nikolaistr. Nr. 57.

Restauration.

Mittags und Abends wird fortwährend bei mir billig à la Carte gespeist. **Schmidt,** in der goldnen Krone am Ringe Nr. 29, eine Stiege hoch.

Wattirte Bettdecken

von ausgezeichneter Güte sind äußerst billig zu verkaufen bei **Carl Westphal,** Tapezierer, am Ringe Nr. 57.

Mit Loosen in 1/1, 1/2, 1/4 zur 1sten Klasse, 82ster Lotterie, deren Ziehung am 16. d. M. beginnt, empfiehlt sich

August Leubuscher,
Blücher-Platz 8.

Ein neues Schlafsopha

und ein neues Birken-Sopha stehen billig zu verkaufen bei **Carl Westphal,**
Tapezier, Ring Nr. 57.

Angekommene Fremde.

Den 10. Juli. Goldne Gans: Hr. Gr. York v. Wartenburg a. Kl.-Oels. Herr Gen. v. Neumann a. Berlin. Hr. Kommerzien-Rath Bergmüller aus Züllichau. Herr Hr. Rittmstr. Bar. v. Hausen, Hr. Missionär Deutsch, Hr. Schauspieler Kudlicz u. Fr. Bürgerin Zalewska a. Warschau. Hr. Lieut. von Bächly a. Rußland. HH. Gutsb. Rosenau a. Brostowo, Lewicki a. Polen. Hr. Gutsb.-sohn Wankowicz, Hr. Titularrath Palzewski u. Hr. Dr. med. Posniak a. Wilna. Herr Kfm. Barsdorf a. Berlin. Fr. Dr. Martini a. Leubus. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Hilbert a. Langenbielau. — Gold. Schwerdt: Hr. Ob.-Landes-Gerichts-Assessor Weigelt aus Namslau Hr. Kfm. Bruère a. Hamburg. Hr. Part. v. Stwolinski a. Krotoschin. — Blaue Hirsch: Hr. Intend.-Sek. Rieck a. Posen. Hr. Gutsb. v. Ruduicki u. Hr. Dr. med. Helbich a. Polen. HH. Kfl. Senator a. Gnesen, Scuß a. Zobten. Hr. Bürgermstr. Facilides a. Neusalz. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Reschke a. Berlin. HH. Part. v. Sadowski, v. Glotz, v. Naramowski a. Kalisch. Hr. Buchh. Müller a. Warschau, Eiselen a. Schwierse. — Weiße Adler: Hr. Lieut. v. Randow a. Krakowohne. HH. Kfl. Kirchrath a. Freiburg, Hönsler a. Hirschberg. — Deutsche Haus: Hr. Ob.-Landesger.-Assessor Hübner a. Ratibor. Hr. Gutspächter Göppner a. Bärsdorf. Fr. Geheime Räthin Westphal a. Brieg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Labant a. Hirschberg. Frau Tanzlehrerin Hentschke a. Berlin — Hotel de Silesie: Hr. Kammerh. Gr. v. Zedlitz a. Rosenthal. Hr. Gutsb. Ritz a. Lichtenau. Hr. Kfm. Eisenheimer a. Schweinfurt. Hr. Berg-Ger.-Rath Wiesner aus Waldenburg. Hr. Part. Mare a. Warschau. — Hotel de Pologne: Hr. Kfm. Haack a. Stettin. — Gold. Zepter: Hr. Kfm. Gleiniger u. Hr. Stadtpfarrer Girbich a. Beuthen. — Hotel de Saxe: Fr. Gutsb. Studniarska u. Hr. Musiklehrer Klause a. Gr.-Zalesie. Hr. Kämmerer Weiß a. Neisse. Hr. Justiz-Kommissarius Strützki a. Namslau. Hr. Pastor Fengler a. Peterwitz. — Rothe Löwe: Hr. Kfm. Bunschuh a. Kreutzburg. — Weiße Storch: Fr. Kfm. Selten a. Lublinitz. HH. Kaufl. Skutsch a. Leschnitz, Fränkel a. Zülz, Groß a. Kreutzburg, Selten a. Lublinitz, Krasnapolski a. Warschau. Gold. Schwerdt, Nikolaithor: Hr. Gutsb. v. Sczaniecki a. d. Gr.-Herz. Posen.

Privat-Logis: Hummerei 18: Hr. Dr. Karrer a. Kempten in Baiern. Am Rathhause 15: Hr. Ritterschaftsr. v. Bredow aus Wriezen. Am Ringe 48: Hr. Apoth. Reimann a. Brieg.

Den 11. Juli. Gold. Gans: HH. Gutsb. Zaremba a. Polen, v. Halpert aus Warschau. Fr. Hofräthin Chodorowska und Fr. Gutsb. Michalowska a. Wilna. Fr. v. Rembowska a. Miniszew. Hr. v. Buchwald, Fr. Gr. Rantzau u. Fr. Stiftsdame v. Buchwald a. Holstein. Hr. Kfm. Mix a. Danzig. — Gold. Krone: Hr. Part. Hoffmann a. Schweidnitz. — Weiße Adler: Hr. Lieut. Willert a. Giesdorf. Hr. Gutsb. Nitschke a. Girlachsdorf. — Rautenkranz: Hr. Pred. Lange a. Werder bei Potsdam. Hr. Land- u. Stadtger.-Direkt. Budden a. Wriezen. Hr. Missionair Waschitschek a. Kalisch. — Blaue Hirsch: Hr. Lieut. Eyssermann a. Oels. Hr. Landschafts-Rend. Kiersch a. Liegnitz. Herr Gutsb. Zoller a. Sackerau. — Hotel de Silesie: Hr. Weinh. Göth a. Wien. Hr. Pred. Berduschek a. Berlin. Hr. Buchhändler Glücksberg a. Warschau. — Deutsche Haus: Hr. Land- und Stadt-Ger.-Assessor Göppert a. Wohlau. HH. Lieut. v. Götzen a. Königsberg, v. Spiegel a. Rosenberg. Hr. Gutsb. v. Budzizewski a. Sowinny. Herr Land- u. Stadt-Ger.-Rath Lehmann a. Pleschen. Hr. Kfm. Roßtäuseler a. Oels. Herr Insp. Bremer a. Lublinitz.

Privat-Logis: Schweidnitzerstr. 16: Hr. Freigutsb. von Kämpff a. Schweidnitz. Ohlauerstr. 82: Hr. Kammerger.-Ref. Burchard a. Berlin. Ritterpl. 8: Hr. Lieut. Böhr a. Ibsdorf. Gold. Radegasse 8: Hr. Kfm. Rosen a. Tikoczin.

Wechsel- u. Geld-Course.

Breslau, vom 11. Juli 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	139 1/4	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	149 11/12
Dito	2 Mon.	149 5/12	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 19 2/3	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	101 2/3
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	101 5/12	—
Berlin	à Vista	—	99 5/6
Dito	2 Mon.	—	99 1/12

Geld Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	95 1/2	95 1/2
Kaiserl. Ducaten	95 1/2	—
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	109 1/6	—
Poln. Courant	100 7/12	—
Wiener Einl.-Scheine	41 1/8	—

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104 1/4	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	75	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 3/4
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	—	96
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	—	105 7/12
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	3 1/2	104	103 1/2
dito dito 500	3 1/2	104 1/12	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000	4	—	106 3/4
dito dito 500	4	—	—
Disconto		4 1/2	—

Universitäts-Sternwarte.

10. Juli 1840.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 8,68	+ 15, 5	+ 10, 0	1, 4	W 25°	Lämmergewölk
" 9 Uhr.	27" 8,94	+ 14, 0	+ 12, 6	3, 0	WNW 45°	überwölkt
Mittags 12 Uhr.	27" 8,92	+ 14, 8	+ 13, 7	3, 8	WSW 38°	große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	27" 9,12	+ 14, 7	+ 10, 5	0, 2	W 35°	dickes Gewölk
Abends 9 Uhr.	27" 8,96	+ 15, 0	+ 12, 2	1, 0	S 10°	große Wolken

Minimum + 10, 0 Maximum + 13, 7 (Temperatur) Oder + 16, 7

11. Juli 1840.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 8,57	+ 13, 8	+ 10, 7	1, 6	SSO 7°	überzogen
" 9 Uhr.	27" 8,57	+ 14, 6	+ 11, 2	1, 6	W 51°	überwölkt
Mittags 12 Uhr.	27" 8,30	+ 15, 0	+ 14, 0	4, 2	W 26°	" "
Nachmitt. 3 Uhr.	27" 9,08	+ 15, 0	+ 14, 0	3, 5	W 30°	Gewitterw.
Abend 9 Uhr.	27" 8,29	+ 14, 4	+ 9, 3	0, 1	SSO 83°	überzogen

Minimum + 9, 3 Maximum + 14, 8 (Temperatur) Oder + 16, 3

Getreide-Preise. Breslau, den 11. Juli 1840.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 13 Sgr. — Pf.	2 Rl. 6 Sgr. 6 Pf.	2 Rl. — Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 16 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 14 Sgr. 9 Pf.	1 Rl. 13 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rl. — Sgr. — Pf.	— Rl. — Sgr. — Pf.	— Rl. — Sgr. — Pf.
Hafer:	1 Rl. 5 Sgr. — Pf.	1 Rl. 3 Sgr. — Pf.	1 Rl. 5 Sgr. — Pf.